

Allgäuer Zeitung

19.05.2014

Jugendliche für Gott begeistern

Primiz Georg Rota feiert in Mariä Himmelfahrt seinen ersten Heimatgottesdienst. Er ist Pater in Neuötting

VON EVA DÖRR-SCHRATT

Kempton Einen herzlichen Empfang bereitete die Pfarrgemeinde Mariä Himmelfahrt Pater Georg Rota bei seiner Heimatprimiz. Pfarrer Thomas Hagen sowie Priesterkollegen des Ordens der Legionäre Christi, holten den Primizianten in einem festlichen Zug, mit der Blaskapelle

Sankt Mang und zahlreichen Fahnenabordnungen von seinem Elternhaus ab.

Bereits am Freitag war Rota in der Gemeinde mit einem Stehempfang begrüßt worden. Oberbürgermeister Thomas Kiechle wies darauf hin, dass Menschen wie Rota, die spirituelle Orientierung geben, gebraucht würden.

Bei strahlendem Sonnenschein versammelte sich die Gemeinde gestern zum Festgottesdienst hinter dem Pfarrheim. Primizprediger Pfarrer Helmut Doll sicherte sich die Aufmerksamkeit seiner Zuhörer, als er den Primizianten vom Priestersitz mitten unter die Leute schickte. „Denn“, so zitierte er Papst Franziskus, „der Hirte soll

den Geruch seiner Schafe an sich tragen.“ Es nütze nichts, so der Geistliche, wenn über die Liebe nur geredet werde. Man müsse sie auch tun.

Auf Rota warten bereits zahlreiche Aufgaben in der Jugendarbeit in Neuötting. Es sei ihm ein Anliegen, so berichtete er, in den Köpfen der Jugendlichen Mauern niederzurei-

ßen und sie für Gott zu begeistern. Dazu würden auch verschiedene niederschwellige Angebote gemacht. Theologie vom Fass sei ein Beispiel. Dabei werde zum gemütlichen Beisammensein in der Wirtschaft ein Referent eingeladen.

Bürgermeister Josef Mayr überbrachte nach der Messfeier die Glückwünsche der Stadt und gab seiner Freude darüber Ausdruck, dass endlich, nach vierzehnjähriger Pause, wieder eine Primiz gefeiert wurde. „Dafür lohnt es sich, ein paar Schuhsohlen durchzulaufen“, versicherte er. Auch Nachbarpfarrer Martin Weinreich und die Pfarrgemeinderatsvorsitzenden gratulierten. Ulrich Schmiedt bat den Jungpriester, den Menschen in seiner Umgebung einen Ort der Einfachheit und Neutralität anzubieten.

In seiner Dankesrede wies Rota darauf hin, dass in seinem Leben Gott nicht irgendeine Rolle spielen solle, sondern für die Regie zuständig sei. Ihm sei bei der Feier ein weiterer Horizont eröffnet worden, an den er sich bei seiner künftigen Arbeit im Orden der Legionäre Christi erinnern wolle.



Seinen ersten Gottesdienst feierte Georg Rota gestern bei strahlendem Sonnenschein in seiner Heimat-Pfarrgemeinde Mariä Himmelfahrt.



Die Musikkapelle Sankt Mang holte Pater Georg Rota im Haus seiner Eltern ab und begleitete ihn zur Kirche. Fotos: Hermann Ernst